

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936**

4.11.1936 (No. 259)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948364](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948364)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A u r i c h. Verlagsort: E m d e n. Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 869 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf. Postgebühren zuzüglich 86 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 259

Mittwoch, den 4. November

Jahrgang 1936

## Roosevelts Wahl gesichert

400 von etwa 528 Wahlmännern für ihn gesichert / Blutige Wahlunruhen in Porto Rico

Neu York, 4. November.

Nach den letzten Meldungen führt Roosevelt mit einer Wahlmännerstimmenzahl von insgesamt 401 nunmehr in folgenden Bundesstaaten: Alabama, Arizona, Arkansas, Colorado, Connecticut, Delaware, Florida, Georgia, Illinois, Indiana, Kansas, Kentucky, Maryland, Michigan, Missouri, Neu-Mexiko, Nordkarolina, Nord-Dakota, Ohio, Oklahoma, Pennsylvania, Südkarolina, Süddakota, Tennessee, Texas, Virginien, West-Virginien, Wisconsin, Neu York, Utah und New Jersey.

Landon siegte mit nur 81 Wahlmännern in den Staaten Maine, Massachusetts, Nebraska, New Hampshire, Rhode Island, Vermont, Kalifornien, Montana, Idaho und Minnesota.

Im Staate Neu York führt Roosevelt sogar in den sonst stark republikanischen Landgebieten. In der Stadt Neu York hat er einen Vorsprung von nahezu 3:1. Dagegen erhielt der Präsident im Bezirk Hyde Park, wo bekanntlich sein Sommeritz liegt, nur 1057 Stimmen gegenüber 1233 Stimmen für Landon.

Auf dem Times-Square in Neu York drängten sich um 23 Uhr Neu Yorker Zeit nach einer Schätzung der Polizei etwa eine halbe Million Menschen, die die letzten Wahlberichte mit ungeheurem Beifall aufnahmen.

Neu York, 4. November.

Aus den ersten Berichten aus Illinois geht hervor, daß Roosevelt dort eine Stimmenmehrheit von etwa 15 000 oder 4:1 gegen Landon erzielt hat.

Roosevelt nimmt die Wahlergebnisse auf seinem Landsitz im Hyde Park im Staate Neu York im Kreise seiner Familie und seiner Freunde entgegen, Landon im Kreise von Freunden in seiner Amtswohnung in Topeka (Kansas).

Die ersten Wahlberichte heben die außergewöhnlich große Wahlbeteiligung hervor. Das Wetter am Wahltag war in den verschiedenen Landesteilen sehr unterschiedlich. Während in den Oststaaten veränderliches Wetter mit Regenschauern herrschte, gab es in Mittelwesten und in den Rocky Mountains Dauerregen bzw. Schneefälle.

Die ersten Berichte aus dem Staate Kansas, wo der republikanische Präsidentschaftskandidat Landon bekanntlich Gouverneur ist, lassen bereits erkennen, daß es in diesem Staate zu einem erbitterten Kampf zwischen

Roosevelt und Landon kommen wird. Bisher führt Roosevelt auch dort mit 1000 Stimmen.

In der an der Südküste der Antilleninsel Porto Rico gelegenen Stadt Ponce ist es zu blutigen Wahlunruhen gekommen, in deren Verlauf zwei Personen erschossen und sechs schwer verwundet wurden. Die Einwohner von Porto Rico, die vom amerikanischen Kongreß im Jahre 1917 das amerikanische Bürgerrecht erhalten haben, haben am Sonntag nur die Mitglieder ihres Parlaments und die höheren örtlichen Beamten gewählt, da Porto Rico zwar amerikanisch ist, jedoch nicht zu den Staaten der Union zählt.

### Eden am Donnerstag vor dem Unterhaus

London, 4. November.

Wie verlautet, werden in der kommenden außenpolitischen Aussprache im Unterhaus der Außenminister Eden, der außenpolitische Sachverständige der Labour-Party Dalton sowie der marxistische Londoner Bürgermeister Morrison und Lloyd George sprechen.

## 400 Sowjetrussen überschritten die Grenze

Neue Einmischung in Katalonien - Weitere Ortschaften vor Madrid besetzt

Paris, 4. November

Im Bahnhof Perpignan sind 400 Sowjetrussen eingetroffen, die in Kraftwagen über die Grenze nach Katalonien weiterbefördert wurden.

Aus Avila wird gemeldet, daß die meisten Stellungen an der Somosierra-Front von ihren marxistischen Verteidigern verlassen worden seien; der sowjetische General Baralinsk, der mit der militärischen Leitung in diesem Abschnitt betraut ist, habe Madrid mitgeteilt, daß er nicht mehr die Verantwortung für die weiteren Operationen übernehme, da die Milizen nicht mehr seinen Befehlen gehorchen.

Salamanca de la Reina, 4. November

Am Dienstag nachmittag sind fast zur gleichen Zeit die nationalen Truppen in Mostoles und in Villaviciosa de Odon einmarschiert. Die Flugwaffe unterstützte den Vormarsch durch rege Tätigkeit.

Wie der nationale Sender Saca mitteilt, ist der vor Barcelona gelegene Flughafen Prat del Llobregat, wo mehrere Luftgeschwader der Roten stationiert sind, von nationalen Fliegern erfolgreich bombardiert worden. Zwei zur Abwehr aufgestiegene rote Jagdflugzeuge wurden zum Niedergehen gezwungen. Auf dem Flughafenfeld sollen die Bomben der nationalen

## Was bedeutet die Präsidentenwahl?

Washington, 4. November.

Der gegenwärtige Wahlkampf, der als der erbitterteste seit der dem Bürgerkrieg vorangegangenen Wahl von 1860 angesehen wird, erreichte erst am Montag nach Mitternacht sein Ende. Roosevelt und Landon forderten beide die 55 Millionen Wahlberechtigten auf, ihre Wahlpflicht zu erfüllen und zu entscheiden, welche Art von Regierung in den nächsten vier Jahren die Geschicke der 128 Millionen Menschen der Vereinigten Staaten lenken soll.

Es handelt sich diesmal um eine klare Scheidung der Geister von fast weltanschaulichem Ausmaß, denn es geht um die Frage, ob eine Zentralregierung die Kontrolle über Industrie und Landwirtschaft, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Finanzgebarung und Zollfragen ausüben darf oder nicht. Eine solche Kontrolle bedeutet hierbei nicht die Unterbindung der freien Wirtschaft, sondern stellt Maßnahmen teils sozialer, teils planwirtschaftlicher Natur dar, um eine Ausbeutung der Bodenschätze und Arbeitskräfte sowie ungesunde Preisschwankungen zu verhindern, um das Arbeitsproblem durch Arbeitslosenversicherung und Altersrenten, ferner durch Regelung von Arbeitszeit und Arbeitslohn einer Beruhigung, wenn auch nicht der endgültigen Lösung zuzuführen. Roosevelts grundsätzliche Gegner, die vom Pioniergeist und freier Entschlußkraft sprechen, durch die die Vereinigten Staaten erschlossen und großgeworden seien, vergessen, wie von demokrati-

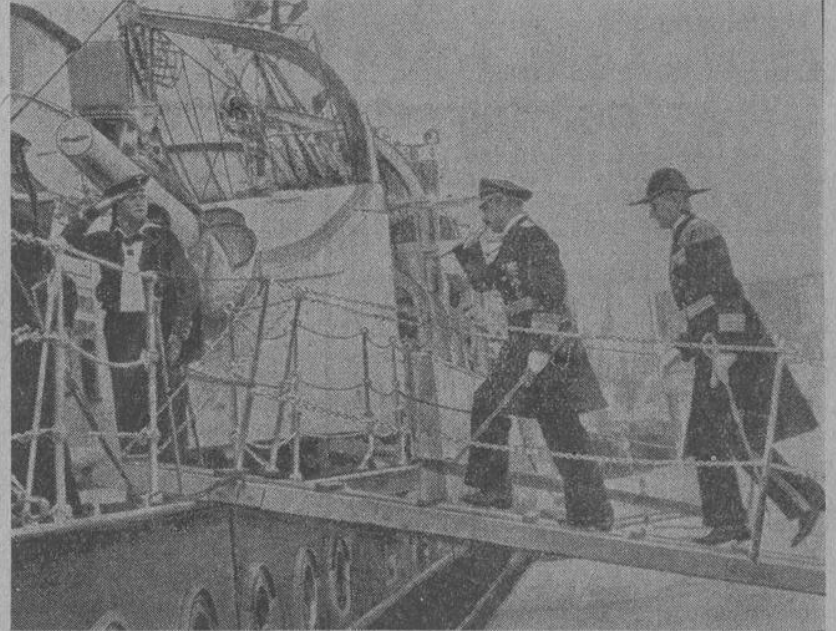
Flieger großen Schaden angerichtet haben. Nach dem Bombenangriff sind Luftbeobachtungsposten erschossen worden, weil sie das Herannahen der feindlichen Flugzeuge nicht rechtzeitig gemeldet hatten.

Salamanca, 4. November

Der Sender von Madrid sandte den ganzen Montag über dringende Aufrufe an die roten Milizen, deren Mitglieder aufgefordert wurden, sich unverzüglich in den Ministerien einzufinden, um dort für den Abmarsch an die Front eingeteilt zu werden. Besonders kennzeichnend für die Lage der Stadt ist die ebenfalls durch den Sender verbreitete Aufforderung an bestimmte Abteilungen, sich sofort in ein Kloster in der Nähe des roten Flughafens Getaje zu begeben. Daraus ist zu schließen, daß die nationalistischen Truppen sich schon in der nächsten Nähe der Stadt befinden.

Wie die Kommunisten die augenblickliche Lage selbst einschätzen, beweist ein Aufsatz ihrer Zeitung „Mundo Obrero“, in der wörtlich gesagt wird: „Wir müssen viel Mut beweisen, denn die Gefahr, die sich über Madrid zusammenzieht, ist sehr groß.“

Wie verlautet, haben die nationalen Truppen am Montag die Ortschaft Pinto an der Landstraße Aranjuez-Madrid errungen.



Oben: König Boris auf der „Emden“. König Boris von Bulgarien stattete dem deutschen Kreuzer „Emden“, der auf seiner Weltreise die bulgarische Hafenstadt Barina angelaufen hat, einen Besuch ab. König Boris begibt sich an Bord. (Weltbild, K.)

Unten: Madrid. Ein Luftbild von der spanischen Hauptstadt, die 67 Quadratkilometer groß ist und etwa 800 000 Einwohner besitzt. In der Mitte der ehemalige königliche Palast am Ufer des Manzanares. (Scherl Bilderdienst, K.)



# Deutsche Gewässer gehören dem deutschen Fischer!

## Die deutsche Küstentischerei muß lebensfähig bleiben / Reichsfischereischein angefündigt!

Die loeben beendete Rostocker Reichstagung der deutschen Fischerei hat zum ersten Male die deutsche Fischerei als geschlossene Gruppe im Reichsnährstand vor das berufstätige Deutschland gestellt. Binnen- und Küstentischerei lernten sich auch zum ersten Male als gemeinsame Träger einer stolzen und wertvollen Tradition gegenseitig kennen. Die Nachkommen der oft seit vielen Jahrhunderten an ihren Seen fischenden Fischergeschlechter trafen mit Männern von der Nord- und Ostsee zusammen, deren Familiengeschichte womöglich noch enger und geschlossener mit dem Meer und dem Fisch verbunden ist.

Das deutsche Volk aber muß aus den Reden dieser Tagung das eine herauslesen: der flüssige deutsche Boden gehört dem deutschen Fischer! Eine für Deutschland unentbehrlich wertvolle Quelle besten Blutes, der Mannhaftigkeit, der Kühnheit, der Zähigkeit fließt in diesen an Zahl zwar relativ schwachen Fischern, auf die wir aber niemals als Stand verzichten können. Und erst recht nicht verzichten dürfen angesichts des schnellen Aufstieges der Hochseefischerei.

Sie stehen wie Handwerk und Industrie zueinander. Wir brauchen beide, aber den Nachwuchs stellt die Binnen- und Küstentischerei.

Und geben wir nicht acht, dann könnte eines Tages die deutsche Küsten- und Hochseefischerei ohne Nachwuchs sein. Sie müssen im nationalsozialistischen Staate, der durch das Erbhofgesetz den größten Teil des deutschen Ackerlandes für immer in die Hand des deutschen Bauern brachte, ebenso auf ihren Plätzen, den Seen und Küsten, verankert werden, an denen sie nicht minder lange und vielleicht noch viel zäher, hartnäckiger und entbehrungsvoller gerungen haben. Die Systemjahre vertrieben zuviel der besten Fischerfamilien von ihren Pachtungen, ruinierten zu viele Küstentischerei, als das der Reichsnährstand als solcher die Verluste nach seiner Macht ergreifung ertragen konnte.

In Rostock sah man zum ersten Male in großen Linien die jetzt fest umrissene Linie ihres Aufstieges, der Sicherung ihrer Lebensbasis: Sicherung der Pachtverhältnisse für die Binnentischerei, Ausmerzung aller nicht gelernten Kräfte, Schulung des Nachwuchses, Schaffung von Fischereierbhöfen als letztes Ziel.

Noch intensiver muß diese Sorge die Küstentischerei erfassen, deren Jugend durch die leichteren Lebensbedingungen der jetzt gerade in ihrer Nähe emporstrebenden Industrien immer stärker angelockt wird.

Bei der Erschöpfung des Fischbestandes in unmittelbarer Nähe der Fischerdörfer und dem überalterten, brüchigen Schiffsmaterial hängt alles von der Sicherung der Fahrt weitaus von Küsten ab.

Eines hat vor allem Rostock der deutschen Öffentlichkeit klar vor Augen gestellt: Wenn einmal die Hochseefischerei nicht in ihre entfernteren Fanggründe auslaufen könnte, dann wird unendlich viel für die deutsche Ernährung von einer gut aus-

gerüsteten Küstentischerei abhängen. Es ist beinahe unfassbar, aber doch wahr: erst ein Viertel der Ostsee wird zum Beispiel überhaupt bejagt! Junge Anlieger der Ostsee sind nicht müßig. Die Polen bauen dreißig moderne Kutter! Schon heute ist die Hochseefischerei personell abhängig von den unbrauchbaren jungen Kräften der Küstentischerei. Sie muß lebenskräftig bleiben. Nicht allein um der deutschen Ernährung, sondern um der Erhaltung einer durch ewigen Kampf mit Sturm, Regen und Kälte hart gewordenen und gewachsenen Gruppe deutscher Menschen willen!

Die bei der öffentlichen Haupttagung des Rostocker Reichsfischertages gehaltenen Reden stellten für die deutsche Fischerei eine Reihe bedeutsamer Forderungen heraus. W. Kühn, der Vorsitzende des Reichsverbandes, kündigte den Reichsfischereischein an. Seine Erwerbsbedingungen werden so sein, daß in Zukunft kein Mensch mehr den flüssigen deutschen Boden betreten darf, der nicht auch seine Eignung nachgewiesen hat. Hand in Hand damit wird die Schaffung eines Reichsfischereieigesehes gehen, für das bereits in dem in Kürze herauskommenen mecklenburgischen Fischereigesetz wertvolle Vorarbeit geleistet worden ist. Eine Ankündigung des Reichsstatthalters Sildebrandt, die lebhaften Widerhall fand.

Ministerialrat Dr. Eiche Ibaun, Reichsabteilungsleiter Dr. Sachse, Reichshauptabteilungsleiter Dr. Brummenbaum und Geschäftsführer Hartwig von der Hauptvereinigung gaben ein geschlossenes Bild aller Maßnahmen, die gegenwärtig zur Hebung der Produktion, zur Sicherung des Abzuges, zum Schutze des Fischers und zur Sicherung des deutschen Binnentischbestandes getroffen werden. Für den Binnentischerei entscheidend ist die verprochene Vereinigung der Pachtverhältnisse, ohne die eine wirkliche rationelle Belegung der Seen mit Fischen und eine Pflege des Bestandes unmöglich ist. 500 000 Hektar flüssigen Bodens werden in Deutschland überhaupt noch nicht sachgemäß bejagt.

Mit Sportfischern und Wassersport werden ausgleichende Abkommen geschlossen werden müssen. Das Ziel der Zukunft ist eine planmäßige Lenkung der Fischbelegung der deutschen Gewässer: Erziehung kranker oder wenig ertragreicher Sorten durch andere, energische Bekämpfung der Verunreinigung der Gewässer, der Krankheiten, zentraler Einjaz der Wissenschaftler zur Lösung der Probleme usw.

Für die Küstentischerei bedeutet die Abzfrage beinahe alles.

In absehbarer Zeit wird die Markfordnung auch hier für eine genaue Erfassung aller angelandeten Fänge sorgen, auf ihre Sortierung achtet, Vorräte einkühlen und verarbeiten, die Werbung für den Fischverbrauch in Deutschland steigern und für eine regelmäßige und ausreichende Verteilung der Anlandungen im Reichsgebiet sorgen. Dann werden Fischer wie Händler zu vernünftiger Preiskalkulation kommen, die Fänge erheblich gesteigert und die Amortisation der neu zu erbauenden Küstentischerei flotte gesichert werden. Viele Hunderte von Fischern aus allen deutschen Gauen und aller Küstengebiete folgten wach und angepannt den Rednern, die hier zum ersten Male vor der nunmehr vollendeten Organisation der gesamten deutschen Binnen- und Küstentischerei sprechen konnten.

## 2 Millionen Flaschen Patenwein getrunken

Das „Fest der deutschen Traube und des Weines 1936“ hat im Bereich der Landesbauernschaft Hannover einen außerordentlich guten Erfolg zu verzeichnen. 1,4 Millionen Liter oder 2 Millionen Flaschen Patenwein konnten umgesetzt werden. Wenn man bedenkt, daß der diesjährige Reichsdurchschnitt des Patenweinumsatzes bei 0,28 Liter pro Kopf der Bevölkerung liegt, so ist die Tatsache um so mehr hervorzuheben, daß sich Hannover mit ungefähr 0,43 Liter mit an die Spitze stellen darf. Vor allem muß aber auch hierbei bedacht werden, daß es sich in Hannover um ein Gebiet handelt, welches zum größten Teil aus ländlichen Kreisen besteht, ein Beweis, daß die diesjährige Weinwerbung bis in die entferntesten Winkel eines jeden Dorfes gedungen ist. Durch die rührige Werbearbeit einiger Kreis- und Ortsbauernführer wurde sogar in einigen Fällen das gesteckte Ziel — pro Kopf 0,5 Liter Patenwein umzusetzen — weit überschritten. Nicht zuletzt sind die Frauen an dem Erfolg beteiligt, die allein in Südhannover durch Sammellisten 70 000 Flaschen Patenwein unterbrachten. Der große Erfolg der Weinwerbung ist weiterhin auf die gute Zusammenarbeit der Ausschüsse, aller Dienststellen der Partei, der DAF, des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes und des Einzelhandels zurückzuführen, die durch Einjaz all ihrer Kräfte dieses große Werk zustande brachten, und damit halfen, die Not unserer westdeutschen Brüder zu lindern. Ganz besonders ist die Stadt Hannover bei der diesjährigen Weinwerbeaktion zu nennen. Sie setzte allein 228 700 Liter Patenwein um, das bedeutet, daß pro Kopf der Einwohner 0,53 Liter Wein getrunken worden sind.

## „Rettung Schiffbrüchiger“

So heißt das neue (November-)Heft der Heimatlese, der Jugendzeitschrift des NSDAP im Gau Wefer-Ems. Einleitend bringt das reichbebilderte und besonders gut ausgestattete Heft Führerworte, die zu dem Bilde von Horumerfeld gehören. Anschließend wird von Schiffsunfällen bei Spiekerooog und Borlum erzählt. Nach einer Darstellung der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger und ihrer sehr anziehend dargestellten Geschichte folgt die Beschreibung eines Rettungsbootes, wobei der Oldenburger Ort Fedderwardersiel eine besondere Rolle spielt. Berichte über Rettungsapparat und Hofenboje und deren Verwendung folgen. Danach wird der Anteil unseres Gaus an dem Rettungswerk der in Seenot geratenen Menschen geschildert, wobei auf die Tatsache erläutert hingewiesen werden mag, daß allein die Stationen des Gaus Wefer-Ems von den insgesamt 5500 geretteten Schiffbrüchigen über 1500 dem nassen Element wieder entziffen haben. Worte des Gauleiters und eine Uebersicht über die Rettungseinrichtungen für die Bergung Schiffbrüchiger im Gau Wefer-Ems runden den Inhalt ab. Das neue Heft enthält auf 24 Seiten nicht weniger als 22 Bilder. Außerdem ist ein Falzblatt beigegeben worden, das außer zehn weiteren Bildern eine große Karte von der ganzen deutschen Meeresküste mit allen Rettungseinrichtungen bringt. Dabei soll besonders anerkannt werden, daß die Karte in Buntdruck gehalten ist. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß das neue Heft in Verbindung mit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zusammengestellt worden ist.



Die mazedonische Tabakpflanze verwandelt die Kraft der Sonne in Aroma und Wohlgeschmack. Alles was sie davon im Laufe eines gluthelissen Sommers aufspeichern konnte, soll dem Raucher unserer Zigaretten auch voll erhalten bleiben. Wir verwenden darum abgedichtete TROPEN-Packungen, die Duft und Frische dieses zartesten aller Tabake unvermindert bewahren.



**OVERSTOLZ 4 1/6 PF.**  
Ohne Mundstück







# Die Zeitung

zeigt dir,  
wie man  
spart:

## 100 Mark auf einen Streich:

„Nach schweren Schicksalsschlägen auf mich selbst gestellt, war mir unbekannt, daß ich als alleinstehende Frau bis zu einer bestimmten Einkommens-Grenze keine Hauszinssteuer zu zahlen brauchte. Als mich jemand darauf aufmerksam machte, hatte ich diese Steuer bereits längere Zeit gezahlt. In einem Zeitungs-Artikel las ich nun, daß in solchen Fällen — um Härten zu vermeiden — bereits gezahlte Beträge verrechnet werden könnten. Mein Hauswirt, dem ich den Artikel vorlegte, war zwar noch nicht überzeugt, aber die zuständige Behörde ordnete an, daß mir die inzwischen gezahlten 100 Mark, die für mich ein kleines Vermögen bedeuteten, vom Hauswirt wieder gutgeschrieben wurden.“

Die Zeitung sagt ihren Lesern, was sie wissen müssen. Sie warnt, berät und hilft, unterhält und belehrt. Sie ist billig und pünktlich — kurz: unentbehrlich für jeden!

Ihre am 31. Oktober 1936 vollzogene Vermählung geben bekannt

## Hinrich Bengen und Frau

Karla, geb. Wöfberg  
Rüstringen, 3. St. Emden  
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang und der Bestattung unserer lieben Entschlafenen **Fräulein Johanne Müller, Detern**, sagen wir allen unsern

## herzlichsten Dank

Die Angehörigen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern

## herzlichen Dank

Bargerfehn. Familie Georg Cramer.

Für die wohlthuende Teilnahme anlässlich des Heimganges unseres lieben Verstorbenen sagen wir

## herzlichen Dank.

Familie H. Mühlens.  
Leezdorf, den 3. November 1936.

Emden, den 2. November 1936.



Statt des Ansagens.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb heute, 23 Uhr, nach zehntägiger qualvoller Krankheit, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, unsere unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante, die Witwe

## Anna Altendorf

geb. Litzinger

versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer

Kurt Altendorf und Frau, Essen  
Wilma Altendorf, Essen  
Mathilde Altendorf Ww., Emden und Angehörige.

Beerdigung am Freitag, dem 6. November 1936, in Emden um 15 Uhr vom Hause Große Osterstraße 30.

Am selben Tage morgens 7.15 Uhr feierliches Seelenamt in der kath. Pfarrkirche.



Loquard, 2. Novbr. 1936

Am Sonnabend entschlief unser liebes Mitglied

## Peter Boets

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Verwaltung der

D. A. F., Ortsgruppe Campen

Beerdigung am Donnerstag um 14 Uhr. Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht.



Am 2. November verstarb unser liebes Mitglied, Frau

## Anna Altendorf

Die Frauenschaft verliert in ihr eine treue, stets hilfsbereite Kameradin.

N.S. Frauenschaft Emden

Ortsgruppe Faldern.

Simonswolde, den 2. November 1936.

Heute wurde unser lieber, herzensguter Schüler und Mitschüler

## Thees Mousjon

im Alter von 12 Jahren nach längerem Leiden von uns genommen. Wir werden ihn nicht vergessen.

Die Lehrer u. Schulkinder in Simonswolde

### Ein Lastzug Woeste-Sparherde eingetroffen

Durch eine neue patentierte Zug- und Heizregulierung ist jeder Woeste-Herd ein Doppelsparherd. Ich lade Sie ein zur unverbindlichen Besichtigung meines großen Herd- u. Ofen-Lagers. Sie sind begeistert von einer solchen Auswahl.

## Harms

Papenburg-Ems  
Fachgeschäft für Ofen u. Herde

### Neermoor bei H. van Lengen

Die erste Tanzstunde **Freitag, den 6. November** abends 8 Uhr. Weitere Anmeldungen in der Tanzstunde

### Tanzfachschule Hausdörfer

### Geschäftsübernahme

Dornum, den 2. November 1936.

Den geehrten Einwohnern von **Dornum und Umgegend** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich den kürzlich käuflich erworbenen **Gasstift zum Kronprinzen** mit dem heutigen Tage übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch tadellose Bewirtung, aufmerksame und zuvorkommende Bedienung mir die Gunst der mich beehrenden Gäste zu erwerben und spreche ich die höfliche Bitte aus, mein Unternehmen durch recht regen Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen.

Mit deutschem Gruß  
**Freerk Seeberg**

## Aurich

Wir lösen mit dem 1. November 1936 die Doppelfirma

## Cassens u. Kortmann

Gartenbaubetrieb  
Großfehn  
auf, und arbeiten getrennt weiter

### Hans Kortmann

Baumschulen — Großfehn  
Telephon 2

### Richard Cassens

Gartenbau — — Großfehn

Heute nachmittag und abend

## Künstlerfestspiele

der NSG. „Kraft durch Freude“  
Aurich in Brems Garten.  
Anfang 16 Uhr und 20.30 Uhr.

Karten sind noch zu haben bei: Friemann, Burgstraße; Biermann, Burgstraße; Henny Bock-Jörns, Kirchstraße; Schuster, Osterstr. und in der Kreisgeschäftsstelle, Osterplatz.

### Saarhaubenneke

doppelt u. einfach in allen Farben  
**Friedrich Bock, Aurich**  
Norderstr. 17. Zw. beid. Märkten

Bin unter **Nr. 303** a. d. hies. Fernsprechnetz angeschl.  
**H. Firrighs, Aurich, Emdenstr. 1.**  
Arische Rohproduktenaufstf.

### Warne jeden,

falsche Gerüchte über mich zu verbreiten, da ich gerichtlich vorgehen werde.  
**Alberdine Schoon, Moorhof.**

### Oelsberg Ofen

DEUTSCHE WERTARBEIT

### Ärzte-Tafel

Donnerstag nachmittag  
5. November  
**keine Sprechstunde**  
**Dr. Kiel, Emden**  
Augenarzt

Ab 5. November 1936 wieder volle Aufnahme der Praxis.  
Nachmittags-Sprechstunden 4 bis 5.30 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend.

### Dr. Tergast, Emden

## Zurück

**R. A. Oelschlägel,**  
Aurich.

## Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines **gesunden Mädchens** zeigen an  
**Studenten Jost Harders und Frau**  
Marga, geb. Nennenga  
Oldenburg, den 2. November 1936.  
3. St. Evangelisches Krankenhaus

Uns wurde heute morgen ein **gesunder Junge** geschenkt  
**Werner Köpcke und Frau**  
Selma, geb. de Bries  
Emden, Zeppelinstraße 43, den 3. November 1936.

### Statt besonderer Mitteilung!

Die Verlobung unserer Tochter **Annette** mit dem Landwirt Herrn **Detert Gruis** aus Bunderhammrich beehren wir uns anzuzeigen.

### N. Weissen und Frau

geb. Reins  
Böhmerwold, 3. Nov. 1936.

Verlobte  
**Annette Weissen**  
**Detert Gruis**  
Böhmerwold  
Bunderhammrich

Ihre am 31. Oktober 1936 vollzogene Vermählung geben bekannt  
**Eduard Pool und Frau**  
Hilde, geb. Köpcke  
Emden  
Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten

Wir haben uns am 1. November 1936 verheiratet

## Hermann Ahrens

### Gefine Ahrens, geb. Cassens

Knyphauserwald / Nispel  
Für alle erwiesenen Aufmerksamkeiten herzlichsten Dank





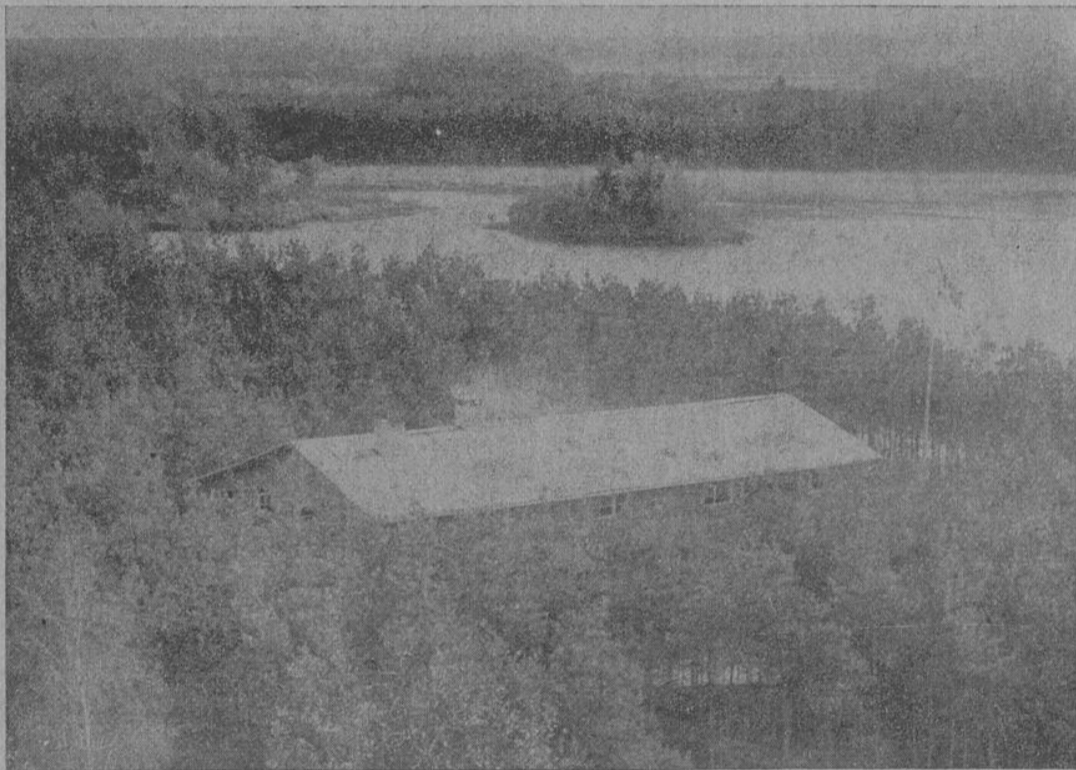


# Blockhaus Uhlhorn

Einweihung des  
Gaulameradschafts-  
heimes  
im O.L.Z.-Bild

Rechts:  
Während der feierlichen Flaggen-  
hissung der Einweihungsfeier.

Unten:  
Inmitten weiter Wälder liegt das  
Gaulameradschaftsheim. Große  
Seen umgeben es. Aus Meliora-  
tionsgründen wurden sie einst an-  
gelegt, um das Land ringsum zu  
entwässern.

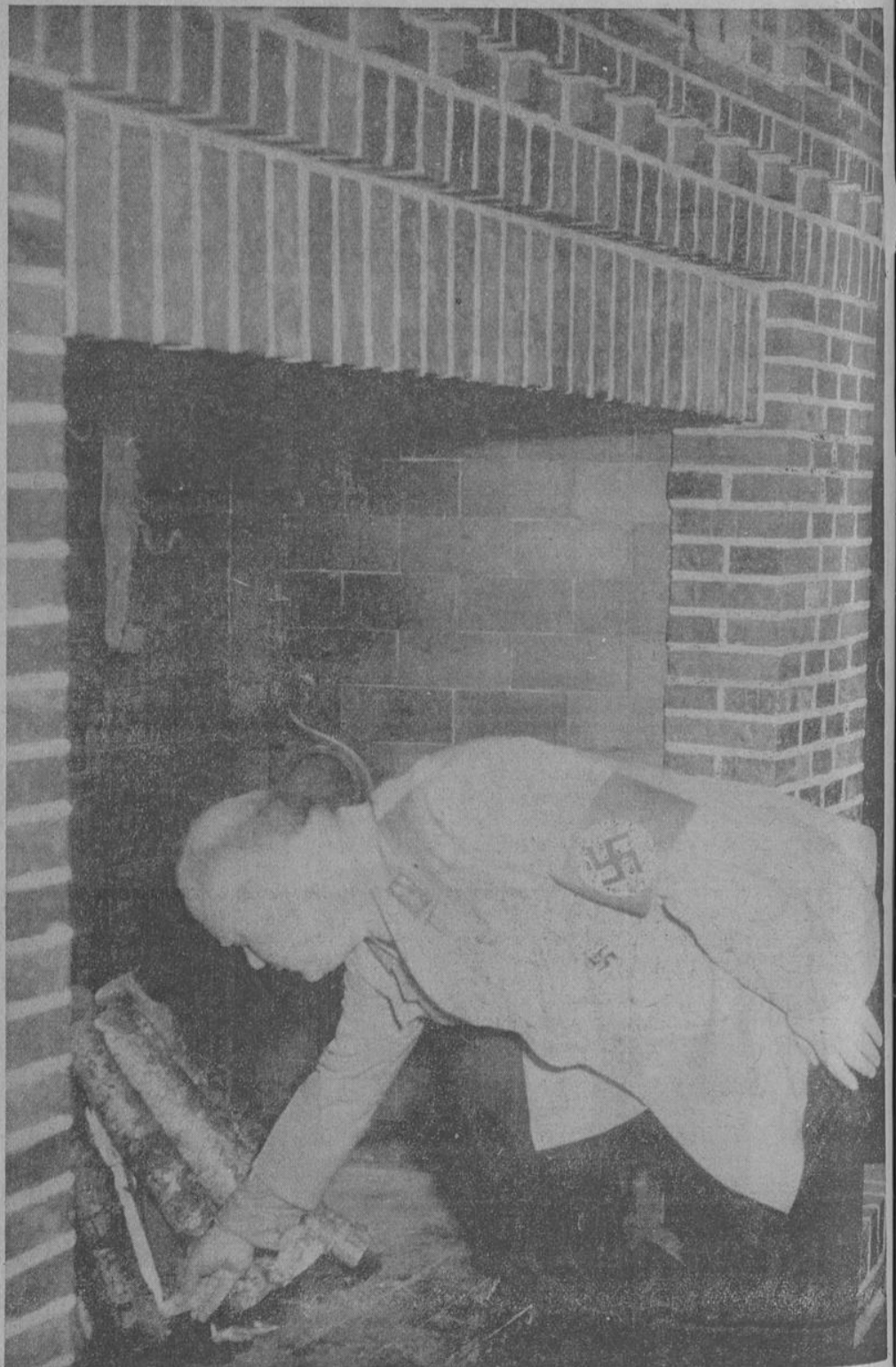


Unten links:

Blick in die Halle während der mitreißenden Rede unseres Gauleiters Carl Röver vor den Gauamtsleitern und Kreisleitern des Gaues Weser-Ems. Die eigenartige Deckenbeleuchtung wird getragen von einem mächtigen stilkförmigen Wikinger-schiff.

Unten rechts:

„Diese Ausprachen im Gemeinschaftsraum, der Halle des Blockhauses, finden ihre Höhepunkte in den Abenden um den Kamin“ — so sagte Gauleiter Röver in seiner Rede am Sonntag. Es war ein feierlicher Augenblick darum, als der Gauleiter dieses Feuer nun zum ersten Male entfachte. Aufn. Schmidt (O.L.Z.-R.)















### Spenden für das WGB. aus Ostfriesland

Für das Winterhilfswerk gingen aus Ostfriesland weiter folgende Spenden ein:  
Georg v. Euden-Abdenhaujen, Stielhof 600.— RM.  
Dr. med. Rebbersen, Aurich 1000.— RM.

### Die Eintopfgerichte für die Gaststätten am 8. November.

Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe teilt seinen Mitgliedern mit, daß für den zweiten Eintopfsonntag am 8. November 1936 folgende vier Eintopfgerichte für die Gaststätten vorgeschrieben sind:

1. Röhrlensuppe mit Einlage,
2. Hammel- oder Rindfleisch mit Weiß- oder Wirsingkohl,
3. Gemüsetopf vegetarisch oder mit Fleischbeilage,
4. Fisch-Eintopfgericht nach freier Wahl.

Die Festlegung dieser Eintopfgerichte gilt nur für Gaststätten. Den Hausfrauen bleibt die Wahl der Eintopfgerichte selbst überlassen.

### Goldmünzen, Feingold und legiertes Gold

Der Reichswirtschaftsminister hat durch die 6. Durchführungsverordnung zum Devisengesetz angeordnet, daß alle ausländischen und außer Kurs gesetzten Goldmünzen, ferner alle sonstigen ausländischen Zahlungsmittel und Forderungen in

ausländischer Währung mit Ausnahme von Scheidemünzen bis zum Gesamtwert von zwei Reichsmark sowie Bestände an Feingold und legiertem Gold bis zum 30. November 1936 der Reichsbank anzubieten und auf Verlangen zu verkaufen und zu übertragen sind. Ferner sind die noch in Kurs befindlichen inländischen Goldmünzen, die im übrigen von der Anbiebungspflicht nicht erfaßt werden, dann anzubieten, wenn sie ein Inländer künftig erwirbt.

### Letzte Schiffsmeldungen

#### Umsatz Hafenverkehr.

**Angekommene Seeschiffe:** D. „Seitrich Schmidt“, Kapitän Babb, Moller Schulte & Bruns, Aufenhafen; MS „Mathilde“, Kapitän Koppelmann, Moller Frachtkontor, Aufenhafen; MS „Delphin IV“, Kapitän Garber, Moller Frachtkontor, Weherbuttenne; D. „Maedra“, Moller Schulte & Bruns, Fischeri. — **Abgegangene Seeschiffe:** D. „Atlantico“, Moller Mithard; D. „Eisenach“, Kapitän Spill, Moller Lebering & Cie.; D. „Karlanger“, Kapitän Beberjen, Moller Frachtkontor; D. „Amiffa“, Kapitän Schuster, Moller Frachtkontor; D. „Lotte“, Kapitän Lange, Moller Lebering & Cie.; D. „Wilhelm Kumpmann“, Kapitän Santowitsch, Moller Frachtkontor.

#### Vom Umsatz Hafen.

In den Umsatz Hafen liefen ein: die deutschen Dampfer „Seitrich Schmidt“, Kapitän Babb, „Maedra“ und die Motorsegler „Mathilde“, Kapitän Koppelmann, und „Delphin“, Kapitän Garber. Den Hafen verlassen: die deutschen Dampfer „Eisenach“, Kapitän Spill, „Amiffa“, Kapitän Schuster, „Lotte“, Kapitän Lange, „Wilhelm Kumpmann“, Kapitän Santowitsch. Ferner liefen aus: der griechische Dampfer „Atlantico“, der norwegische Dampfer „Karfanger“.

### Babener Hafenverkehr.

**Angekommene Schiffe:** Motorschoner Luna, Stöfer-Damburg, mit Mehl von Hamburg; MS Nebrun, Brand-Babenburg, Leer von Rixbürgum; abgefahrene Schiffe: MS Luna, Waite-Demwerder, nach Teilschiffung nach Weener; MS Tette, Freemann-Surwold, mit Torf nach Jemgum; Motorschiff Josef, Cordes-Surwold, mit Torf nach Weener; Motorschiff Soffnung, Brand-Babenburg, mit Torf nach Weener.

### Gauldahlmarkt

Die Markt am 3. November 1936 zu Babenburg-Oberende.  
Auftrieb: 191 Stück. Rinde 2. Sorte 270-360, Ferkel 4-5 Wochen 3-4,50, 5-6 Wochen 4,50-6, 6-8 Wochen 6-9, Läufer 12-30, Biegen 12 RM. Handel mittel. Der nächste Kleinviehmarkt findet am 7. November 1936 zu Babenburg-Untenende statt.

### In jacob Jacob die „OTZ.“

Zweiggeldstelle der Ostfriesischen Tageszeitung  
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2302.

D. N. IX. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimat-Beilage „Leer und Heiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimat-Beilage Leer und Heiderland ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Ausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Heiderland“ gültig. Nach Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Heimatbeilage „Leer und Heiderland“. B für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Heiderland: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. G. Jofis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

## Halten Sie den kommenden Sonnabend für LOGA fest: Im „Upstalsboom“ ist um 20 Uhr Sängerefest

**Nervöse Magenbeschwerden**  
Krampf, Brechreiz, Sodbrennen usw. verhütet  
**ROBA-SALZ.**  
Augenblickl. Erleichterung!  
Originalpackung RM. 1.20  
Erhältlich bei  
**Drogerie Drost, Leer**

### Familiennachrichten

Ihre am 31. Oktober 1936 vollzogene  
Vermählung geben bekannt:  
**Jimisij Willms und Serrin**  
Lini, geb. Pruin  
Neer moor.  
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

### Bekanntmachung.

Die Hebung des Schulgeldes zum städt. Oberlyzeum für die Monate Oktober und November 1936 findet am 5. und 6. November 1936 von 9-13 Uhr in der Stadtkasse statt.  
Leer, den 3. November 1936.  
Stadtkasse Leer. Termöhlen.

### Geschäftszeit im Friseurgewerbe

an Wochentagen von 8-19 Uhr  
Sonnabends . . . von 8-20 Uhr  
**Friseurinnung Leer.**

### Bekanntmachung

Die Anstellung des Versorgungsanwärters Theodor Braukmüller als Polizeihauptwachmeister auf Probe ist von dem Herrn Landrat in Leer bestätigt worden.  
Leer, den 3. November 1936.  
Der Bürgermeister.  
J. V. Onnen.

### Zu verkaufen

Junge zeitmilchige  
**Stammkuh**  
zu verkaufen.  
P. Groenewold, Nittermoor.

### Stellen-Angebote

Auf sofort eine  
**Hausgehilfin**  
gesucht.  
Frau Dreiver, Leer,  
Hobeellernweg 5.

### Baby-Wäsche

kompl. Ausstattungen  
Stubenwagen + Fahrbecken  
Kinder-Bekleidung  
**Ulrichs Wäsche-Leer**

### Gemeinde Veenhusen.

Die Fußwege und die Ueberbrückungen über den Gräben müssen bis zum 15. November in Ordnung gebracht werden.  
Vorgefundene Mängel werden an diesem Tage auf Kosten der Säumigen behoben.  
Der Bürgermeister.

Zu verkaufen ein  
**1 1/2 jähriges Kind**  
M. Müller, Holtland.

### Eine kleine Anzeige

in der OTZ hat stets großen Erfolg.

### Trauersachen

farbt innerhalb  
24 Stunden  
**Färberei Alting**  
LEER

### Pachtungen

Im Auftrage von J. Bosker, Veenhusen, als Bevollmächtigter der Kinder Blank, werde ich am **Sonnabend, d. 7. Novbr. 1936,** nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle in der Nähe vom M. Saathoff'schen Hause in Veenhusen **ca. 62 Ar Bauländereien** ackerweife oder im ganzen freiwillig öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachten.  
Veenhusen. Stephan Diekhoff, Versteigerer.

### Motorrad, 200 ccm, neu überholt, zu verkaufen. Preis 200 Mk.

Hugo Dittsch, Veenhusen-Kolonie.

### Vermischtes

Prima neues Sauerkraut, saftweise und Anbruch billigst. Neue deutsche Zwiebeln, sackweise und Anbruch.  
Ad. C. Onkes, Leer.

### Särge

sowie **Leichenwäsche**  
zu den billigsten Preisen.  
**Andreas Sissingh, Leer,**  
Wilhelmstraße 77.  
Anruf 2340.

Im Auftrage habe ich  
**ca. 2 Hettar Weideland**  
in Westwarfingsfehn parzellenweise oder im ganzen auf mehrere Jahre zu verpachten.  
Bisherige Pächter: Manssen, Kroon, Meyer.  
Gebote bitte ich bis **Montag, den 9. Novbr. 1936,** abends 6 Uhr, bei mir abzugeben.  
Veenhusen. Stephan Diekhoff, Versteigerer.

### Rührerhubhaube

für Opel P 4, neu, zu verkaufen  
Leer, Gr. Kopsbergstraße 23

### Spechtubben

billig abzugeben.  
**H. Köller, Leer, Wörde 38**

### Graue Haare

Einmalige Anwendung sichere Wirkung  
**Orfa**  
Haarfarbe-Wiederhersteller  
Fl. 1.80: 2.20  
Drog. Aits, Adolf-Hilferstraße 29  
Parl. Reddingius, Hindenburgstraße 44  
Drog. Drost, Hindenburgstraße.

Zur Volksgesundigung durch die NSD.  
**Zu vermieten**  
Wegen Verfehlung ist die  
**1. Etage, Hindenburgstraße 35**  
zum 1. Dezember zu vermieten.  
Joh. Timers, Leer.

In modern eingerichteten Hause  
**freundliche Räume**  
zu vermieten (evtl. volle Verpflegung).  
Zu erfragen bei der „OTZ“ Leer

So Gott will, feiern die Eheleute **Harm Penning** und Frau **Mimi**, geb. Hartjen, in **LOGA** am 5. d. M. das Fest der **silbernen Hochzeit**. Dem Jubelpaare ein dreifaches Hoch.  
Gefälligst wärd marken lassen?  
**Einige Nachbarn.**

Am 5. November feiern unsere lieben Eltern  
**Harm Penning** und Frau, geb. Hartjen, in **LOGA** das Fest der **silbernen Hochzeit**.  
Was wir jetzt mit Silber kränzen, möge einst im Golde glänzen.  
**Die dankbaren Kinder.**

### Zu kaufen gesucht

Suche hochtrag. od. frisch abgetaltete  
**Kühe**  
bei sofortiger Abnahme.  
**Willms, Ahebove.**  
Fernruf 28.

Zu vermieten zum 1. Dez. eine  
**vierräumige Wohnung.**  
Leer, Brummelburgstraße 35.

### Westrhauderfehn

Anzeigenannahme:  
**Martin Kettner, Adolf-Hilferplatz**  
Berichte und Neubestellungen werden ebenfalls dort entgegengenommen.  
**Ostfriesische Tageszeitung.**

Leer, den 3. November 1936.  
Montag abend entschlief ganz plötzlich und unerwartet im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe, gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante  
**die Witwe**  
**Antje Cornelia Boekholt**  
geb. Looden  
in ihrem bald vollendeten 86. Lebensjahre.  
Mit der Bitte um stille Teilnahme  
**die trauernden Kinder**  
nebst Angehörigen.  
Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 7. November, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehaus Alte-Marktstraße 33 aus.

Stapel, den 2. November 1936.  
Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Elisabeth Goosmann**  
geb. Ernst  
im beinahe vollendeten 74. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Dirk A. Goosmann**  
nebst Kindern  
und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 5. November, um 1 Uhr.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Entschlafenen erwiesene herzliche Teilnahme sprechen wir hiermit allen unseren  
**aufrichtigen Dank aus.**  
**Familie Fegter**  
Leer, 4. November 1936.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten unseren  
**herzlichen Dank.**  
**Frau L. Dettmering**  
nebst Angehörigen.  
Ihrhove, den 3. November 1936.

Papenburg und Umnäbning

„Schulfrühstück“ für alle Kinder

Sturmabteilung z.B. führt die Kinderpeisung durch.

013. Schon am 1. November sollte in diesem Winterhalbjahr die Kinderpeisung in den Schulen der Stadt Papenburg einleiten — durch die notwendige Erledigung einiger technischer Vorbereitungen ist die Durchführung der Speisung unserer Schulkinder etwas verzögert worden.

Rein Schulen werden betreut, und zwar ist es der SA-Sturmabteilung z.B. der SA-Gruppe Nordsee, der die Kinderpeisung durchführt. Er stellt seine Feldküchen zur Verfügung, die mit dem Kraftwagen des Sturmabteilungsleiters von Papenburg und mit dem der NSD-Ortsgruppe zu den einzelnen Ausgabestellen befördert werden.

Den Aufsicht zu der Kinderpeisung im Winterhalbjahr 1936/37 werden schlichte Feiertage in den Schulen bilden.

013. Der Ertrag der Sammlung am Sonntag, die von den Kampfformationen der NSDAP für das Winterhilfswerk durchgeführt wurde, beläuft sich auf 523,12 Reichsmark, ist also wesentlich höher, als die gleiche Sammlung im Vorjahre.

013. Personalien. Nach Papenburg versetzt wurde vom 1. November der Reichsbahnassistent Franz Braun aus Olden, Bezirk Altona. Nach Olden versetzt wurde Reichsbahnassistent Heinrich Papenburg.

013. 25. Im Gepäckmarsch. Am Sonntag mittag treten auf dem Marktplatz Papenburg-Untenende die Mannschaften der SA Papenburg-Wichendorf, sowie der Feuerwehr Papenburg, zum 25. im Gepäckmarsch an.

013. Wo unsere Gefallenen ruhen. Überall in allen Ländern, wo im großen Weltkrieg deutsche Helden gefallen sind, werden Ehrenmale geschaffen. Mit der Errichtung ist der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge betraut.

013. In den Ruhestand begibt sich in nächster Zeit, infolge Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze, Schlenkermeister Rehbold, der seit 1924 die Seeschleuse und die Wirtschaft an der Schleuse verwaltet.

013. Rundgebungen in der Umgebung. Von der Kreisleitung der NSDAP Wichendorf-Himmeling sind folgende Rundgebungen für die Papenburg-Ortsgruppe vorgegeben worden: Am 14. November spricht Parteigenosse Karols-Breiner in Neu-Sustrum, am 19. November in Brual, am 24. November Parteigenosse Alben in Neu-Bräger, am 25. November Kreisleiter Buscher in Sustrum.

013. Bestandene Prüfung. Der Fleischer Wilhelm Denner aus Papenburg bestand in Osnabrück seine Meisterprüfung mit gutem Erfolg.

013. Wichendorf. Der Reit- und Fahrverein Wichendorf wird mit seinen Gästen am 8. November wieder keine traditionelle Jagd veranstalten. Auch der Reiterverein „Metha“-Wellingwolbe (Holland) wird sich daran beteiligen.

einem kleinen Abschnitt vorerst — in diesen Tagen begonnen werden.

Welcher Art sind nun die Arbeiten, die zunächst in Angriff genommen werden?

Es sind, zusammenfassend ausgedrückt, Vorbereitungsarbeiten in der Praxis, Vorbereitungsarbeiten zur Bodenfruchtbarkeit. Die Spatenmänner gehen zunächst daran, Vorfluter auszubauen, um die Entwässerung der zu kultivierenden Flächen einzuleiten.

Wieviele Papenburger finden dort im Moor Arbeit?

Das ist eine Frage, die sehr leicht im Zusammenhang mit der Erörterung der Kultivierungsarbeiten gestellt wird. Dazu kann mitgeteilt werden, daß am Montag zunächst einmal 150 Mann die Arbeit aufnehmen — mit der Zeit aber werden bis zu 500 Mann eingesetzt werden.

Montag Arbeitsbeginn im Siedlungsgebiet „F“

Gewaltige Kultivierungspläne der Stadt Papenburg / Arbeit für viele Jahre Kulturbauleitung Papenburg eingerichtet / Finanzierung gesichert

013. Vor einiger Zeit berichteten wir bereits eingehend über die außerordentlichen, umfassenden Maßnahmen zur Förderung der Bodenkultivierung und der Arbeitsbeschaffung in Papenburg, die in engem Zusammenhang stehen mit den Städtebauplänen dieser Stadt, die in ihrer Entwicklung und in ihrem Ausbau einen falschen Weg gefolgt worden ist und die jetzt wieder gutmachen wird.

Das als Einleitung vorweg und nun zu den Arbeiten, die am kommenden Montag eingeleitet werden sollen, als Auftakt zu den

umfassenden Moorkultivierungsarbeiten zum Zwecke der Gewinnung neuen Siedlungslandes

für die Papenburger Siedler, deren Landhungers unbedingt befriedigt werden muß, damit die Siedler auf ihren Stellen ihren Lebensunterhalt besser erwerben können. Diese Siedler, die einst in den nun seit Jahren stillliegenden Fabriken (z. B. in der Glasfabrik) beschäftigt waren, müssen jetzt von ihrem Boden leben; so erklärt sich die Notwendigkeit der Erweiterung des Siedlungsgebietes.

An Angriff genommen wird zunächst ein etwa 600 Hektar umfassendes Moorgebiet, das sich, wie gesagt, südlich Papenburgs etwa vom Diepholterweg bis zum „Krummen Meer“ erstreckt. Es hat jahrelanger Kämpfe um die Freigabe dieses für die Stadt Papenburg so wichtigen Gebietes gekostet, doch ist es den Parteistellen, die sich der Aufgabe annahmen und vor allem auch dem stets einflussbereiten Bürgermeister der Stadt gelungen, die Pläne endlich ihrer Verwirklichung entgegen zu führen.

Die Arbeiten, die als Notstandsarbeiten ausgeführt werden, werden sich über mehrere Jahre erstrecken, schon soweit nur die jetzt fertig vorliegenden Pläne verfolgt werden.

Es steht jedoch bereits fest, daß diese Kultivierungs- und Erschließungsarbeiten unweigerlich weitere Arbeiten ähnlicher Art nach sich ziehen werden und es ist ja auch bereits bekannt, daß große Siedlungspläne soweit bear-

beitet und vorbereitet sind, daß an ihre Ausführung jederzeit herangezogen werden kann. Insofern bilden diese Notstandsarbeiten, die ausnahmsweise direkt von der Stadt ausgeführt werden, nur den Auftakt zu jahres- und jahrzehntelangen Arbeiten in der Papenburger Gegend, die alle, die dabei Beschäftigung finden, für lange Zeit in Anspruch nehmen wird.

Die Finanzierung wird nach besonderen Plänen durchgeführt.

Der Staat ist die gebende Hand und die Stadt ist, wie bereits erwähnt, die ausführende Stelle, was als ganz besondere Maßnahme besonders aufgrund der besonderen Lage genehmigt worden ist. Vorläufig stehen für die Ausführung der Arbeiten zweieinhalb Millionen Reichsmark zur Verfügung. Mit dieser Summe, die in Erkenntnis des noch gar nicht ganz so erheblichen Wertes der Arbeiten bereitgestellt worden ist, kann vorläufig schon sehr viel angefaßt werden.

Setzen eigene eine neue Dienststelle, unter der Bezeichnung „Kulturbauleitung Papenburg“ eingerichtet

worden ist. Mit der örtlichen Leitung der Arbeiten wurde Dipl.-Ingenieur Kopp-Papenburg, der ein hervorragender Kenner der Pläne und der Arbeiten ist, beauftragt. Auch der Sache Fernstehenden wird nach diesen Mitteilungen ohne weiteres klar sein, daß bewährte Praktiker die Leitung übernommen haben und daß von Maßnahmen vom „grünen Tisch“ her abgesehen in keiner Weise die Rede sein kann.

Wer je Moor kultiviert hat, weiß, was es bedeutet, aus Unland fruchtbares Acker- und Gartenland zu machen, Wege zu bauen im Moor und überhaupt die Wildnis in Kulturland umzuwandeln. Wenn man jedoch Gelegenheit hatte, einmal an der Planungsschleife aus sachverständiger Munde eine Erläuterung über die großen Pläne zu erhalten, so erkennt man, daß hier Großes geschaffen wird, daß hier sich ein Werk in Vorbereitung und Vorbearbeitung befindet, daß das Gepräge unserer Zeit trägt. Es ist nicht angebracht, allzu viel an Einzelheiten aus solchen Plänen zu berichten, es genügt zu wissen, daß die Männer, die mit der Ausarbeitung betraut sind, ihr Ziel klar erkannt haben und zugleich wissen, daß sie der Mitarbeit und Hilfe der maßgebenden Stellen der Partei und des Staates sicher sind.

Beachtet sei, daß, nachdem etwa acht Tage lang gearbeitet worden ist, eine Versammlung stattfinden wird, in der während der Ausarbeitung der Pläne Beteiligte zu den Arbeitern der Faust sprechen werden, um ihnen in besonderer Weise den Sinn und das Ziel der Arbeiten noch einmal klar vor Augen zu führen und sie über die Arbeit in der Zukunft aufzuklären.

Zum Schluß, es läßt sich nicht umgehen, noch einmal einige Worte über

weitere Pläne, die von großer Bedeutung, besonders auch für das angrenzende Ostfriesland, sind.

Schaut man auf die mehrfach erwähnte Planungsschleife, so erkennt man, daß besonders dem Ausbau des Wege- und Straßennetzes in dem großen, bislang nur ungenutzten erschlossenen Gebiet Aufmerksamkeit geschenkt wird. So werden in nächster Zeit Wegstrecken in Angriff genommen, die wieder ein Stück der geplanten Straße bilden werden, die in den nächsten Jahren von Wichendorf in der Richtung Brunnweg—Burlage nach Westrauderdehn führen soll.

Der Arbeitsbeginn im Siedlungsgebiet „F“ am Montag ist zwar nur der Beginn der Arbeiten auf einem verhältnismäßig kleinen Abschnitt, aber er ist schon eine Tat — er ist Anfang.

Deutsche Hausfrau! Der Weisheits ist da!

„Kampf dem Verderb“ durch zeitlich richtigen Einkauf

Außerordentlich reich ist in diesem Jahr der Segen der Kohlernte; jedoch wird sich der Segen dieser reichen Ernte nie zu einem wirtschaftlichen Unheil auswirken — wie es in der liberalistischen Wirtschaft sicher der Fall gewesen wäre — dafür bürgt die nationalsozialistische Marktordnung und ferner die Tatsache, daß die deutsche Hausfrau die Notwendigkeit des „Kampfes gegen den Verderb“ versteht.

# Rundfunk-Programm

Musikschneiden!

Für drei Tage!

Aufbewahren!

## Deutschlandsender: Donnerstag, 5. November

8.00: Glöckenspiel, Morgenruf, Wetter; anschl.: Schallbl. 6.30: Leipzig: Frühkonzert. Davo. 7.00: Nachr. 8.00: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 9.40: Kinderghymnastik. 10.00: Volkslieder. 10.45: Sendepause. 11.05: Frauenberufe der Gegenwart. Die Fotografin. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht. — Der Bauer hört; anschließend: Wetter.  
12.00: Breslau: Musik zum Mittag. Davo. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14.00: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Wetter. Börse. Programmhinweise. 15.15: Mütter tauschen ihre Erfahrungen aus. 15.30: Bekämpfung der Kurat beim Kinde. 15.45: Alte schöne Kanzenen.  
16.00: Musik am Nachmittag. Egon Kaiser spielt. In der Pause 16.50: Der Rittmeister und seine Frau. Eine lehrreiche Geschichte v. Heinz Stegweit. 18.00: Der Kammerherr des Deutschlandsenders singt alte und neue Lieder. 18.30: Was will die Deutsche Hochschule für Politik? 18.45: Was interessiert uns heute im Sport? 19.00: Für jeden etwas! Schallplatten. Als Einlage: Eine hässliche Szene von Christian Bod. 19.45: Deutschlandsender.  
20.00: Kernspruch; anschl.: Wetter und Kurznachrichten. 20.15: Kleine bunte Musik. 20.45: Orchesterkonzert. Fig. Hermann Stange. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandsender. 22.30: Beethoven: Sonate für Klavier und Klavier. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Wir bitten zum Tanz! Schallplatten.

## Deutschlandsender: Freitag, 6. November

8.00: Glöckenspiel, Morgenruf, Wetter; anschl.: Schallbl. 6.30: Danzig: Frühkonzert. Davo. 7.00: Nachr. 8.00: Reichsleistung: Berlin: Reichsbetriebsappell der Reichsbetriebsgemeinschaft Verkehr und öffentliche Betriebe. — 8.30: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 9.40: Donnerstags Sagen. 10.00: In Bord M. S. „Kraak“. Aufn. 10.30: Sendepause. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Sendepause. 11.40: Der Bauer spricht. — Der Bauer hört. Frischluft auch im Winter. Anschl.: Wetter.  
12.00: Reichsbühnen: In den Domen der Arbeit. Musik großer Meister in Betrieben. 13.00: Glückwünsche. 13.15: Rühr: Musik zum Mittag. 13.45: Nachr. 14.00: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Wetter. Börse. Programmhinweise. 15.15: Kinderlieder. 15.45: Großstädtische Kinder auf dem Land. Funkbericht. Aufn.  
16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 16.50: Erlebtes und Erträgliches aus dem täglichen Leben. 17.50: Musik d. Jugend (Aufn.). 18.20: Verkümmerte Geiger (Schallbl.). 19.00: Funktreff. 19.45: Deutschlandsender. 19.55: Sammelkameraden des Weltkriegs. Kamerad im Kampf der Bewegung — Wir ruhen dich!  
20.00: Kernspruch; anschl.: Wetter und Kurznachrichten. 20.10: Stuttgart: Wie es Euch gefällt. 21.00: Deutscher Kalender: November. Ein Monatsbild des Königs Winterkönig Landboten. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport; anschl.: Deutschlandsender. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Beliebte Tanzweisen. Wollen auf. Schallplatten.

## Deutschlandsender: Sonnabend, 7. November

8.00: Glöckenspiel, Morgenruf, Wetter; anschl.: Schallbl. 6.30: Breslau: Frühkonzert. Davo. 7.00: Nachr. 8.00: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 9.40: Kleine Turnspiele für die Hausfrau. 10.00: Mäanden: Der einjämige Maria. Spiel um den 9. Nov. 1923. 10.30: Frühkonzert Kindergarten. 11.00: Die deutsch-baltischen Wirtschaftsverhältnisse. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Sendepause. 11.40: Fortschritt am Volkstum. Vom Was der deutschen Volkstunde; anschl.: Wetter.  
12.00: Saarbrücken: Musik zum Mittag. Davo. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14.00: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Wetter. Börse. Programmhinweise. 15.10: Auf der Jugend! 15.15: Hier laßt der Wind! 15.30: Wirtschaftswochenchau. 15.45: Eigenheim — Eigen Land.  
16.00: Für jeden etwas! Schallplatten. 18.00: Volkslieder. 18.40: Sport der Woche. 19.00: Von der Siebterhalle bis zum Tanzlokal. Ein lustiger Streifzug quer durch Berlin. Als Einlage: Fröhliche Tagesfeier. 19.45: Was laßt Ihr dazu? Gedächtnis aus unserer Zeit.

20.00: Kernspruch; anschl.: Wetter und Kurznachrichten. 20.10: Donnerwetter — tabellos. Wir feiern den 70. Geburtstag v. Paul Linde. 22.00: Wetter, Nachr., Sport. Anschl.: Deutschlandsender. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Egon Kaiser spielt zum Tanz!

## Hamburg: Donnerstag, 5. November

6.00: Wetter, Morgenruf, Gymnastik. 6.30: Stettin: Morgenmusik. In der Pause 7.00: Wetter, Nachr. 8.00: Wetter; allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 10.00: Volkslieder. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Musik zur Werbaufe.  
12.00: Meldungen der Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: München: Musik am Mittag. 13.00: Wetter. 13.05: Umzug am Mittag. 13.15: München: Forti der Musik am Mittag. 14.00: Nachr. 14.20: Musikal. Kurzwelt. 15.00: Börse. 15.15: Schiffahrtsfunk. 15.30: Duolita Giamini singt. Schallplatten.  
16.00: Musik zur Kaffeestunde. 17.00: Heute Stunde. Feiertags aus der Welt des Theaters. 17.45: Schwarz auf Weiß. Eine Plauderei über unsere Schrift. 18.00: Königberg: Koncert. 18.45: Abendmusik. 18.55: Wetter. 19.00: Tafelstück. Ein lustig Spiel in drei Akten von S. Belfner. 19.45: Festlicher! Funkbericht aus der Arbeit der SA.  
20.00: Meldungen. 20.10: Und abends wird getanzt. 22.00: Nachrichten. 22.30: Reichsmusiktag der SA. 2 Teil: Uta; Prof. Hermann Abendroth und Gerhard Naais. (Aufn.). 23.30: Deutsche Duverkören (Schallplatten).

## Hamburg: Freitag, 6. November

6.00: Wetter, Obst u. Gemüsebau. 6.15: Weckruf, Morgenruf, Gymnastik. 6.30: Danzig: Frühkonzert. In d. Pause 7.00: Wetter, Nachr. 8.00: Allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 10.00: Vom Deutschlandsender: In Bord M. S. „Kraak“. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Kiel: Musik zur Werbaufe. 11.45: Meldungen der Binnenlands- und Seewetterbericht.  
12.00: Vom Deutschlandsender: Reichsleistung: In den Domen der Arbeit. Musik großer Meister in Betrieben. 13.00: Wetter. 13.05: Umzug am Mittag. 13.15: Aus Bremen: Musik im alten Rathaus. 14.00: Nachrichten. 14.20: Musikal. Kurzwelt. 15.00: Börse. 15.15: Schiffahrtsfunk. 15.30: Bremen: Kl. Kammermusik.  
16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. In der Pause 16.45: Fortschritt bei der Arbeit. Forschungsanstalten der Bergakademie Claustal. 17.30: Aus niederdeutschem Kunstschaffen. Gerhard Ringeling, ein medienbürgerlicher Künstler. 18.00: Aus aller Welt (Schallplatten). 18.45: Hafendienst. 18.55: Wetter. 19.00: Saarbrücken: Uns wird die Nacht zum Tag. Funkbericht aus dem Leben und Schaffen der Menschen, die ihr Brot bei Nacht verdienen. 19.45: Funkchau.  
20.00: Meldungen. 20.10: Berlin: Debestkonzert. 22.00: Nachrichten. 22.30: Stuttgart: Unterhaltungsmusik.

## Hamburg: Sonnabend, 7. November

6.00: Wetter; Landwirtschaftliche Veranstaltungen. 6.15: Weckruf, Morgenruf, Gymnastik. 6.30: Breslau: Frühkonzert. Musik zur Morgenstunde. — In der Pause 7.00: Wetter, Nachrichten. 8.00: Wetter; allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 10.00: Breslau: Fahrnenstunde! Erfolg. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Sonnabend: Musik zur Werbaufe.  
12.00: Meldungen der Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: Heidelberg: Bunter Wochenende. 13.00: Wetter. 13.05: Umzug am Mittag. 13.15: Stuttgart: Bunter Wochenende (Fortsetzung). 14.00: Nachrichten. 14.20: Musikal. Kurzwelt. 15.00: Wer baltet mit? Eine Eardose. 15.20: Auf der Jugend. 15.30: Börse. 15.45: Schiffahrtsfunk.  
16.00: Mäanden: Froher Funf für alt und jung. Musik, die das Herz erfreut. 18.00: Stettin: Heiteres Allerlei. 19.00: So singt's und kling't bei uns! Jugend aus dem Dorf bei Arbeit und Spiel. 19.25: Unsere Bekräftigung. Die Aufgaben des Berufungsschiffes „Meier“. 19.45: Wetter. 19.50: Augen auf! Woran wir achtsam vorübergehen!  
20.00: Meldungen. 20.10: Frau Luna. Burlesk-banantistische Operette. Text v. Volten Baeders. Musik v. Paul Linde. 22.00: Nachrichten. 22.30: Leipzig: Und morgen ist Sonntag. 24.00: Vom Deutschlandsender: Egon Kaiser spielt zum Tanz.

## Stuttgarter: Donnerstag, 5. November

6.00: Morgenlied, Wetter. 6.05: Stuttgart: Selbstübungen. 6.30: Leipzig: Frühkonzert. Davo. 7.00: Leipzig: Nachr. anschl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt. Zeit, Wetter, Wasserhand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachr., Wasserhand. 10.00: Volkslieder. — Sieberfolge 16. 10.30: Sendepause. 11.50: Bauer mer! auf!  
12.00: Die Werbaufe. 13.00: Melba. Glückwünsche. 13.15: München: Mittagskonzert. 14.00: Melba. 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen.  
16.00: Nachmittagskonzert. 17.15: Kleine Bücherkunde. — 17.30: Erlebnisse diesseits und jenseits der Grenzen. Geg. 17.30: Die deutsche Hausfrau in der Türkei. Geg. 17.45: Dreißig Jahre — plus... Betrachtungen aus dem Lande jenseits des „Großen Teiches“. Geg. 18.05: Wiederhall der Ferienfreude. Geg. 18.20: Wir machen ein für das WBSB. 18.30: Was ist unsere Hörer wünschen. Schallbl. Davin. 19.00: Gedächtnis zur Zeit. 19.45: Momentaufn. 20.00: Melba. 20.10: I. Anrede zum Kindermund. 2. Tanzmusik. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.20: Die Magd als Herrin. Heitere Oper von Paganini. 23.20: Berlin: Es wird getanzt.

## Stuttgarter: Freitag, 6. November

6.00: Morgenlied, Wetter. 6.05: Stuttgart: Selbstübungen. 6.30: Königsberg: Frühkonzert. Davo. 7.00: Königsberg: Nachr.; anschl.: Morgenlied, Morgenruf. 7.45: Sendepause. 8.00: Berlin: Reichsleistung: Reichsbetriebsappell der Betriebsgemeinschaft Verkehr und öffentliche Betriebe. — 8.30: Kalenderblatt. Zeit, Wetter, Wasserhand. 8.40: Frauenturnen. 8.55: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachr. u. Wasserhand. 10.00: Vom Deutschlandsender: In Bord M. S. „Kraak“. Aufn. 10.30: Sendepause. 11.50: Bauer mer! auf!  
12.00: Reichsleistung: Vom Deutschlandsender: In den Domen der Arbeit. Musik großer Meister in Betrieben. 13.00: Meldungen. 13.15: Mittagskonzert. 14.00: Meldungen. 14.15: Allerlei Volksmusik. Schallplatten. 15.00: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen.  
16.00: Freitags zwischen vier und sechs. Geg. 16.05: Zwei Bücher vom deutschen Wald. Geg. 16.25: Funkbericht aus dem staatlichen Veterinaruntersuchungsamt. Geg. 16.45: Naturbeobachtung im arktischen Schicksal. Geg. 16.55: Aufgaben und Ziele der Naturbeobachtung. Geg. 17.10: Fünf Millionen Bohnen. Geg. 17.25: Besuch in Emmerich. — Im Rheinvolkshaus. Geg. 17.40: Falschmusik. Violin Claire Lange (Hüffelberg): Die einjämige Fahrt meines Lebens. 18.00: Unterhaltungskonzert. 19.45: Momentaufnahme.  
20.00: Melba. 20.10: Soldaten — Kameraden. (20.10) Die Soldatenfahrt des Kreuzerregiments „Faf. Graf Eber. Aufn. (21.10) Soldaten singt. 21.30: Kamerad? Kamerad? Funkbericht aus... auf... 22.30: Wetter u. Nachr. 23.00: Stuttgart: Unterhaltungskonzert.

## Stuttgarter: Sonnabend, 7. November

6.00: Morgenlied, Wetter. 6.05: Stuttgart: Selbstübungen. 6.30: Breslau: Frühkonzert. Davo. 7.00: Breslau: Nachr.; anschl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt. Zeit, Wetter, Wasserhand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachr. u. Wasserhand. 10.00: Man... 10.30: Spiel um den 9. November 1923. 10.40: Frühkonzert. Spiel für die Kleinsten. 11.00: Was ist los im Sport? 11.10: Sendepause.  
12.00: Aus Heilbrunn: Bunter Wochenende. Davo. 13.00: Melba. Glückwünsche. 14.00: Melba. 14.15: Böhmenkonzert. Schallbl. 15.15: Kunstadel singen u. erzählen. Von der Kanne aus Chinesenland und anderen zerbrechlichen Dingen. 15.45: Wirtschaftsmeldungen.  
16.00: Nachmittagskonzert. Davo. 16.45: Zwei Seefahrer mit b. AdB. Hochschule. Ein Gespräch über Jakob Schaffners Erlebnisbericht „Woh! zu Schiff“. von Eduard Schneider. 18.00: Was bringt der Reichsleiter Kölln in den nächsten Woche? 18.05: Kennt Ihr unsere Volksinstrumente? 18.30: Männerchorkonzert. 19.00: Die Bühne. Ein westdeutsches Theater feiert Heinrich von Kleist. 19.45: Momentaufnahme.  
20.00: Melba. 20.10: Königsberg: Marielche. Am Land der Meer und Erde. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.30: Eröffnung des Hindenburg-Gisfondions in Krefeld. 22.35: Leipzig: Und morgen ist Sonntag.

Für uns Deutsche waren seit jeder Werktag und Feiertage auch Tage mit Büchern. Hanns Johst

## Luftschiffreise eines Oskrieten

Sturmfahrt mit „Graf Zeppelin“.

Von Hauptlehrer Schmidt-Wunde.

Im Juli dieses Jahres hatte ich das Glück, in einem Preiswettbewerb den 1. Preis, eine Zeppelinfahrt von Friedrichshafen nach Frankfurt a. M. mit freier Hin- und Rückreise zu gewinnen. Nun erreichte mich Mitte Oktober eine Karte der Deutschen Zeppelin-Reederei Frankfurt folgenden Inhalts: Zu der Reberführungsfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ von Friedrichshafen nach Frankfurt a. M. am 27. Oktober findet der Start voraussichtlich um 9 Uhr statt. Wir bitten Sie, sich zur Empfangnahme der Originalfahrtscheine ab 7 Uhr im Kurgarten-Hotel Friedrichshafen bereitzustellen. — Nun konnte ich am 24. Oktober die Fahrt antreten, auf die ich mich schon ¼ Jahr (ausreichende Vorfreude) gefreut hatte.

Die über 900 km lange Strecke von Wunde nach Friedrichshafen wollte ich in drei Tagen zurücklegen und dabei die schönsten Gegenden des Rheines und Süddeutschlands durchfahren. Das Wetter war allerdings nicht verheißungsvoll und war doch von so großer Bedeutung für die Fahrt mit einem Luftschiff, Duntle Wolken am Himmel und leichter Regen begleiteten mich auf meiner Fahrt bis ins Ruhrgebiet. Dort hatte der Regen aufgehört, aber schon in Koblenz, dem Ziel des ersten Reisetages, stellte er sich wieder ein. Schade, daß die Berge mit dem prachvollen, bunten Herbstschmuck ihrer Wälder nicht im Sonnenchein lagen! Das Rheintal wurde enger. Das Siebengebirge drängte sich dicht bis an den Strom heran, aber die Höhen verschwanden fast im Dunst. Ein Mitreisender nannte mir die Namen der sieben Gebirgszüge. Das Hotel, das auf dem ersten, dem Petersberge, zu erkennen war, nannte er den „Schieberhimmel“. So heißt es noch heute im Volksmunde, obwohl die Schieberzeiten längst vorbei sind. Dann fuhrten wir am Drachenfels, am Rolandsee vorbei. Bei Remagen wurde das Rheintal so schmal, daß zwischen dem Rhein und den Höhenzügen nur der Schienenstrang der Eisenbahn und etwas höher die Straße lagen. Hinter Andernach traten dann die Berge mehr zurück. In Koblenz ging ich am Rhein entlang zum „Deutschen Eck“. Manchen im Alter von 12—14 Jahren waren hier die Fremdenführer, sie erklärten das Denkmal und erinnerten an den Brückeneinwurf, der sich hier anfänglich der Befreiungsfeier des Rheinlandes in Anwesenheit des Reichspräsidenten von Hin-

denburg ereignete. Um nach dem „ Ehrenbreitstein“ zu gelangen, mußte ich über eine Schiffbrücke (325 m), die bereits 1819 erbaut wurde und auf 36 eisernen Rähnen ruht, gehen. Sie wird von Zeit zu Zeit für die Schiffahrt geöffnet. Große Rheinischlepper ziehen bis zu sechs schwer beladene Schlepplähne stromaufwärts, und nur langsam dürfen sie bei der Brücke fahren. Wird die Brücke dann endlich wieder geschlossen, dann röhren Hunderte von Menschen, die gewartet (und geschimpft) haben, über die Brücke, dazwischen die Fahrräder und Autos. (Ich dachte an den Bahnübergang an der Bremerstraße in Leer!) Vom Ehrenbreitstein, der alten Festung, hatte ich eine herrliche Fernsicht über Koblenz bis weit in das Moseltal hinein. Ein Koblenzer erzählte mir von den schweren Tagen der Belagerungszeit. Ueber vier Jahre habe hier das Sternbanner und fast 7 Jahre die Tricolore geweht! Fremde Banner im eigenen Lande! ... Am 7. März 1936 ist Koblenz wieder deutsche Garnison geworden!

Am 25. Oktober setzte ich meine Reise von Koblenz über Bingerbrück fort. Von beiden Seiten grüßten Weinberge, Burgen und Ruinen. Hier ist das Rheintal so eng, daß die Bahnlinie häufiger durch die Berge geführt werden mußte. Ich machte von diesem schönsten Teil des Rheines aus dem fahrenden Zuge viele Aufnahmen. Von Bingerbrück aus fuhr ich durch das Nahetal und durch die Pfalz, gewaltige Felsen und viele Weinberge zu beiden Seiten. Häufig geht die Bahnlinie im Pfälzischen Gebirge und in der Gardt durch Tunnel. Da in der Nähe von Karlsruhe eine neue Rheinbrücke gebaut wird, mußte der Zug über eine Schiffbrücke, die unter der Last des Zuges erheblich schwankte.

Am 26. Oktober trat ich von Karlsruhe aus die Weiterreise über Stuttgart nach Friedrichshafen an. Bei Forstheim hatte ein Tunnel eine Länge von 903 m. Hoch ragte der Turm des Senders Mähler in die Luft. In Stuttgart unterbrach ich die Fahrt, um die Deutsche Verlags- und Vertriebsgesellschaft, durch deren Preiswettbewerb ich in den Genuss dieser Fahrt gekommen war. Wir besichtigten kurz die Union Deutsche Verlags-Gesellschaft, ein gewaltiges Werk. Beim Mittagessen erzählte ich dann etwas über die Auslösung des Preiswettbewerbs. Die Einblendungen waren nach ihrem Eingang mit einer Nummer versehen worden. Als nun das „große Los“ gezogen wurde, sah man nach und fand, daß der Gewinner in... Wunde wohnte. Da nicht nun alle geographischen Kenntnisse nichts. Großes Kopfschütteln und Mitleiden. Wo mag der Det liegen? Na, wir nehmen es ihnen nicht übel, daß sie in Süddeutschland unsern

kleinen Grenzort nicht kennen! Der Atlas gab zuverlässige Auskunft, und das Telegramm konnte abgelesen werden.

Hatte uns bisher das Dampfboot gezogen, so ging die Fahrt von Stuttgart nach Ulm jetzt elektrisch. Der Schwäbische Jura wurde durchquert, und hinter Ulm fuhrten wir über die Donau, hier nur ein kleines, schmales Flüsschen, da das Wasser vorher nach einem Kraftwerk abgeleitet wird. Ueber Ravensburg erreichte ich dann am Spätnachmittag das Ziel der „Landreise“, Friedrichshafen. Von jenseits des Bodensees grüßten die Alpen mit ihren schneebedeckten Gipfeln. Das Wetter war gut, und so durfte ich auf eine schöne Fahrt mit dem Luftschiff hoffen. Nach einem Spaziergang am Ufer des Bodensees entlang suchte ich die Post auf, um mich nach den Gebühren für Postsendungen mit dem Luftschiff zu erkundigen, denn mehrere Markenstempel legten großen Wert auf einen Kartenzug mit dem „Bordpostkoffer“. An einem Schalter wurde gerade die Auskunft erteilt: Karten kosten 50 Pfg., Briefe 1 RM. Hier lernte ich einen Mitfahrer kennen, der zufällig auch den „seltsamen“ Namen Schmidt führte. Wir verabredeten den Abend gemeinsam, und von ihm erfuhr ich, daß der Start um zwei Stunden verschoben sei und um 11 Uhr stattfinden. Am Abend requete es schon wieder. Wie wird's morgen werden?

Der 27. Oktober war da! Wir gingen zum Kurgarten-Hotel, um die Fahrtscheine in Empfang zu nehmen. Immer neue Fahrgäste trafen ein. Herr Krauß, von der Deutschen Zeppelin-Reederei erzählte von der Fahrt der Luftschiffe und von dem Aufbau der Organisation der Reederei. Die Hauptfrage war immer: „Wie wird's Wetter? Können wir fahren?“ Da kam kurz nach 10 Uhr der telefonische Anruf: „Sofort zum Luftschiff fahren, wir starten sofort!“ Ein großer Autobus stand vor der Tür bereit. Hin ein! Nach wenigen Minuten stehen wir vor den riesigen Luftschiffhallen.

In der 2. Halle liegt unser Luftschiff „Graf Zeppelin“. Wir mußten sofort einsteigen. Die Sandfäße, die am Luftschiff hingen, wurden abgenommen, sie waren durch unser Einsteigen „überflüssig“ geworden. (22 Passagiere und 44 Mann Besatzung) Luftschiffkommandant von Schiller befragte das Luftschiff, die Treppe wurde entfernt. Da kommt noch eine Dame, sie will noch mit, sie bezahlt ihre 100 RM für die Fahrt und kommt über die „Notreppe“ aus noch ins Luftschiff. Die Photopaparate werden uns abgenommen, das es streng verboten ist, während der Fahrt Aufnahmen zu machen. Schaaandel (Fortsetzung folgt.)